

Volks-Zeitung

Table with 4 columns: Währung, Kurs, etc. Titled 'Der Stand der Mark'.

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt Illustrierter Familien-Zeitung und illustriertem Witzblatt WK

Table with 2 columns: Lebensmittel, Preis. Titled 'Lebensmittelpreise von heute'.

Schnelldienst

Der Verband nahm die neue Beschäftigung in der letzten Wochensitzung mit erheblicher Mehrheit an. Die Diskussion der Kommunisten wurde bis 5 Uhr fortgesetzt. Das Abstimmungsresultat wurde mit einem neuen Präsidium des kommunistischen Präsidiums aufgenommen.

Ist Frankreich isoliert?

Um eine Zustimmungserklärung der Großmächte. - Japan taft die Front ab. Die letzten Ereignisse in Washington.

London, 24. November. (W. Z. B.) Eine Washingtoner Neuzermeldung besagt, es scheint, daß auf der gestrigen Sitzung der Rat für Großmächte zur Erörterung der Sanjour'schen Erklärung der Frage der Abänderung der Deklaration der vier Großen in Washington...

Ratos Abänderungsantrag.

Paris, 24. November. (W. Z. B.) Die der Washingtoner Sonderberichterstattung der 'Chicago Tribune' mittelt, hat Admiral Rato einen Abänderungsantrag zu der Moskauer Formel eingebracht, in dem der Status quo in der Mandatsfrage anerkannt wird. Der Antrag sei angenommen worden, obwohl die Vereinigten Staaten und Japan beide die Mandatsfrage als einen Bestandteil Chinas anerkannt.

Paris, 24. November. (W. Z. B.) Die der Sonderberichterstattung der 'Chicago Tribune' in Washington mittelt, würde die französische Delegation es gern sehen, daß die Erklärung der Abänderung zu Ratbe so beschleunigt werde, daß Briand mit einem endgültigen Spruch der Konferenz noch Frankreich zurückkehren könne. Die dem französischen Premierminister nahe stehenden Persönlichkeiten hätten geltend gemacht, er würde eine Erklärung der Großmächte mit nach Paris zu nehmen, daß sie Frankreichs Entschluß, die Erklärung eines Referendums nicht herabzusetzen, unterstützen.

Paris, 24. November. (G. G.) Die Meldung der 'Chicago Tribune', daß der japanische Kronrat zusammengetreten und die Richtlinien, die der Ministerpräsident Hara der japanischen Abordnung nach Washington auf den Weg gab, zu prüfen, wird auch durch andere aus Washington eintreffende Nachrichten bestätigt. Zusätzlich hat sich der japanische Kronrat eingehend mit dem Programm beschäftigt, das die Abordnung in Washington vertreten soll, die nun zum erstmaligen Aufbruch von der neuen Regierung erhalten hat. Die japanischen Staatsdelegierten, Admiral Kato und Prinz Takamaga, lehnten zwar eine Erörterung der aus Tokio erhaltenen Informationen ab, doch erklärte man, daß Japan nicht in China auf die Rechte der Osterinsularität zu verzichten beabsichtigt ist nur der Zeitpunkt, an dem Japan dies tun wird. Auch sind die Japaner bereit, Sachsin zu räumen, wenn dort eine Regierung eingesetzt worden ist, die die Japan zugehörigen Rechte anerkennt. In der Weltöffentlichkeit ist bekannt, daß immer erstens ist, wurde Wafamo Gansha zum Sonderdelegierten auf der Konferenz ernannt.

Ein neuer Hilferuf Nanjens.

Der Hunger in Zentralasien. Kasan, 23. November. (Intell.) Feitsof Nanjen, der wieder in Kasan eingetroffen ist, hat an das Londoner 'Committee of the East' eine Rundschreiben geschickt, in dem er heißt: 'Ich habe gesagt, daß von den 20 bis 30 Millionen Menschen, die von der Hungersnot betroffen sind, 10 Millionen dem Hungertode geweiht sind. In diesen sind die wirklichen Verhältnisse schlechter als ich annahm. Zuverlässige Berichte aus Kasan besagen, daß allein in diesem Gouvernement hunderttausende Menschen durch Hunger und Krankheit zugrunde gehen müssen, wenn sie nicht ausreichende und rasche Hilfe erhalten. Der gesamte Bevölkerung Zentralasiens droht Vernichtung. Niemand Gedulde und in einer Woche geworden. Schnelle Hilfe tut not! Es kann nicht genug geschrien!'

Ein amerikanischer Bremer.

Paris, 24. November. (W. Z. B.) Nach einer Meldung der 'Chicago Tribune' aus Washington hat das Kongressmitglied Zinkam gestern eine Resolution eingebracht, der zufolge die Vereinigten Staaten der Einschränkung der Rüstungen zur See nicht zustimmen sollten, bevor der englisch-japanische Vertrag bekräftigt oder durch irgendeine Abänderung ersetzt sei, an der die Vereinigten Staaten beteiligt wären.

Der Premier Hughes ist pessimistisch.

London, 24. November. (G. G.) In australischen Parlament hielt der Ministerpräsident Hughes über die Washingtoner Konferenz eine außerbestimmte Rede. Er erklärte, die Vereinigten Staaten und Japan hätten neue Kriegsschiffe von Stapel gelassen, während England, um seine guten Absichten zu beweisen, seine Rüstungen einstellte und Zehntausende von Arbeitlosen schickte. Hughes gab der Überzeugung Ausdruck, daß man von der Washingtoner Konferenz nicht zu viel erwarten solle. Er trat für eine Verminderung der Antitrust-Kräfte ein. Auf seinen Antrag wurde dieses Budget um 2000 Pfund Sterling herabgesetzt.

Sinnes' russische Ambitionen.

Paris, 24. November. (G. G.) Der Berliner Korrespondent des 'Petit Parisien' erklärt, daß er in Kreisen der deutschen Industrie erfahren habe, daß Sinnes bereits vor seiner Abreise mit gewissen englischen und amerikanischen Kreisen in Fühlung getreten sei, die der Ansicht Ausdruck gegeben haben, daß man nicht erst den Sturz des bolschewistischen Regimes abwarten müsse, um den Wiederaufbau Russlands zu beginnen. Dieser Ansicht sei auch Sinnes selbst, obwohl der Direktor der A. G. O. heißt Deutsch. Die deutschen Industriellen seien der Ansicht, daß man Russland Transportmittel geben müsse. Deshalb sehe Sinnes die Schaffung eines internationalen Verkehrs in ganz Mittelamerika zu erwägen. Was die internationale Zusammenarbeit anbelange, so könne man sagen, daß der Plan Sinnes' darin bestehe, daß die Vereinigten Staaten die Rohstoffe liefern sollen, die dann in Deutschland verarbeitet und auf den deutschen Eisenbahnen nach Russland gebracht werden sollen. Die 'Chicago Tribune' läßt sich aus London melden, daß der Außenminister Sinnes' auf unbestimmte Zeit verlängert ist.

Deutsche Demokratie.

Was Bremen bedeutet. Ein Anton Erkelenz, B. d. R. L. Der mit seiner anderen Voreingenommenheit als der seines eigenen Parteistandpunktes der heftigsten Debatte auf dem Reichsparteitag der Demokraten beizuhelfen, kann sich des Eindruckes nicht verschließen, daß dieser Parteitag keine Parade war... sondern er war ein bemerkenswertes Ringen um die eigene Orientierung. Das ist das Urteil eines leidigen Gegners in der Bremer unabhängigen sozialistischen Zeitung, eines Gegners, der sonst sehr viel Galle verprist hat. Und dies Urteil aus gegnerischem Munde trifft den Kernpunkt der Auseinandersetzungen. Selten sind Meinungsverschiedenheiten so faßlich ausgetragen worden wie hier. Hinter allen Verdächtigungen über Anschuldigungen und Sarkasmen stand auch der Respekt vor den Ansichten der anderen Seite. Und dies Ringen in Bremen ist doch schließlich nur ein äußeres Reichen der Gärungen, in denen das ganze deutsche Volk, in denen alle Parteien begriffen sind. In Bremen rangen schließlich weit Kreise des Volkes weit über unsere Partei hinaus mit uns um ihre eigene Orientierung, über Deutschlands geistige und materielle Zukunft. Und wenn Kritiker, auch im eigenen Lager, bemängeln haben, daß keine Klärung, keine endgültige Entscheidung gefunden wurde, so ist auch das ein Stück der allgemeinen Gärung in Deutschland, die nicht von heute auf morgen zur Klärung und zum Abschluß gelangen können. Welche Kreise des deutschen Volkes sind sich immer noch nicht der Veränderungen im ganzen Umfang bewußt, die seit 1914 in Deutschland eingetreten sind. Viele glauben es werde sehr bald alles Alte, alle alten Einrichtungen, alle alten Gesinnungen, alle alten Machtverhältnisse wiederkehren. Wir hätten nur zeitweise in einem Traum gelebt, aus dem wir schon halb erwacht seien, und hinter dem bald alles Vergangene wiederkehre. Wir haben Parteien, wie die Deutsche

Volkspartei, die den Nichtstehenden nach dem Gefühl reden, ihnen alles vorzählen, was sie gern hören und dabei zeitweise agitatorische Erfolge erzielen. Und doch gibt es auch dort einige, die das Neue sehen und den Weg finden, und dabei auch die Hypothese nicht verlassen, an die wir schon länger gewöhnt sind. So leicht haben wir uns die Arbeit nie gemacht. Die demokratische Partei entstand aus dem tiefen Gefühl für die geschichtliche Lage Deutschlands, aus der Gewißheit, daß ein neues Weltbild der Geschichte aufgeschlagen, und daß es unsere Aufgabe sei, Führer und Helfer zu sein. Einige Monate lang, in den Tagen der Gefahr, als der Vulkan zu bersten drohte, haben auch viele Arbeiterkreise dies Ziel gesehen, bis sie wieder in Sorglosigkeit und Bequemlichkeit in ihre alten ausgetretenen Gleise zurückfielen. Nun erst beginnt der Jahre und Jahrzehnte dauernde Kampf um die Umstellung der Götter. Und es sind durchaus nicht nur die alten Gesinnungen rechts, die den Gärungsprozess in der deutschen Seele veranlassen. Links von uns, in den sozialistischen Parteien, ist dieser Ruffall in alle Aufstrebungen nicht weniger deutlich geworden, daß wir zur Ration miteinander verdingelten sind, daß wir Leid und Freud als gemeinsames Schicksal empfinden. Und diese Klassenmäßige Einstellung hat nicht einmal die Mehrheitssozialdemokratie überwinden... Man hat die Meinungsverschiedenheiten in Bremen nach der Schablone 'rechts oder links' zu erklären gesucht. Im öffentlichen Leben heißt man gern in Schablonen, und es erklärt sich daraus, daß wir nicht weniger verhängnisvoll befehle haben. Weder das Ringen um die eigene Orientierung, noch die gesamten geistigen Gärungen in Deutschland können mit der 'Rechts- und Links-Schablone' bezeichnet und erledigt werden. Sie haben einen sehr viel größeren Hintergrund

Die Einreiseerlaubnis nach Oberschlesien.

Wie wir hören, hat die internationalisierte Kommission dem deutschen Bevollmächtigten mitgeteilt, daß sie in Zukunft die Einreiseerlaubnis für bevollmächtigte Vertreter der deutschen Regierung nicht mehr verlangen werde, die zum Zwecke der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Oberschlesien Verhandlungen einleiten wollen. Die internationalisierte Kommission macht geltend, daß die früheren Bedenken jetzt, da die Center Verhandlungen begonnen hätten, nicht mehr beständen. Wir wir weiter hören, ist einem Einreiseerlaubnis Generalvertreters für die Wirtschaftsförderung, Reichsminister a. D. v. Raumer, entsprochen worden.